

III. Tages- und Jahreslauf, Fleiß und Frömmigkeit.

45 (49). Für die sieben Wochentage.

Sprich, liebes Herz, in deines Tempels Mitten,
für sieben Wochentage sieben Bitten!
Zum ersten Tag: Laß deine Sonne tagen
und Licht verleihn der Erd' und meinen Schritten!
Zum zweiten Tag: O laß nach dir mich wandeln,
wie Mond der Sonne nach mit leisen Tritten!
Zum dritten Tag: Lehr' deinen Dienst mich kennen,
und wie ich dienen soll mit rechten Sitten!
Zum vierten Tag: Du wollst mich nicht verlassen
in meiner Woch', in meines Tagewerts Mitten!
Zum fünften Tag: O donn'r ins Herz mir deine
Gebote, wenn sie meinem Sinn entglitten!
Zum sechsten Tag: O laß mich freudig fühlen,
wodurch du mir die Freiheit hast erstritten!
Zum siebenten: Die Sonne sinkt am Abend, —
o dürft' ich mir so hellen Tod erbitten!

Rüfert. ☞

46 (50). Sprüche, Sprichwörter und Merkwörter.

Spr. 28, 19: Wer seinen Acker bauet, wird Brots die Fülle haben. Wer aber dem Müßigange nachgeht, wird Armut genug haben.

Mit Gott in einer jeden Sach' den Anfang und das Ende mach!
Mit Gott gerät der Anfang wohl, fürs Ende man Gott danken soll.
(Logau.)

Wer auf Gott vertrauen kann, der bleibt ein unverdorben Mann.
— Wer will haben, der muß graben. — Fleißige Hand nährt Leute und Land. — Dem Fleißigen und Frommen guckt wohl der Hunger ins Fenster, aber er darf nicht ins Haus kommen. —

Dankbar rückwärts, mutig vorwärts,
liebend seitwärts, allzeit aufwärts!

Fleiß bringt Brot, Faulheit Not. —
Stehend Wasser stinkt; gebrauchter Pflug blinkt. —

Es eilen die Zeiten; die Sanduhr verrinnt;
das Leben es schwindet im Fluge dahin,
und nur für den Fleißigen bringt es Gewinn. —